

ER 6.1 In Beziehung

Plenum, GA, EA

Ev. 8.2 Leben in vielfältigen Familienformen  
ER 8.4 Ich in der Zeit

Texte, DIN 3 Papier, Stifte

Erziehung | Familie | Konflikte | miteinander Leben | Jugend

## Begründung

In der Adoleszenz, insbesondere im Prozess der Pubertät, nehmen Jugendliche ihre eigene Rolle und die Rolle der Eltern und Geschwister im Familiensystem zunehmend bewusst reflektiert und häufig auch kritisch wahr. Sie hinterfragen vorgegebene Verhaltens- und Rollenmuster in der Familie und erproben neue Verhaltensvarianten. Die *peer group* mit ihren Werten und Normen gewinnt zunehmend an Bedeutung und tritt in Konkurrenz zu den in der Familie bewährten und erprobten Verhaltensregeln und Beziehungsmustern. Zugleich sind die Eltern mit dem stärker nach Autonomie strebenden Verhalten und den sich verlagernden Beziehungsschwerpunkten ihrer jugendlichen Kinder konfrontiert. Auch sie müssen ihren bisherigen Standpunkt und ihre Rollen immer wieder neu reflektieren und gegebenenfalls modifizieren. Es verwundert nicht, dass es gerade in dieser Phase des Familienlebens zu Auseinandersetzungen, Rückzug, Missverständnissen und Konflikten kommt. Umso wichtiger erscheint in diesem Zusammenhang die Wahrnehmung eigener und fremder Rollen im Familiensystem sowie der Austausch über Fragen der Erziehung und des Zusammenlebens. Durch diesen Unterrichtsentwurf wird nicht nur zur Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler, sondern auch zur Kommunikation mit den Eltern angeleitet und ermutigt.

Im »alten« Lehrplan ist das Thema in der 8. Jahrgangsstufe fest verankert und findet unter EV. 8.1 »Leben in vielfältigen Familienformen« insbesondere unter Spiegelstrich »Rollen und Beziehungen, wie Mann und Frau, Geschwister, Generationenverhältnis, Erfahrung mit Erziehung« seinen etablierten Ort. Im neuen Lehrplan taucht die Thematik modifiziert unter ER 6.1 »In Beziehung« und ER 8.4 »Ich in der Zeit« auf. Der Einsatz des Unterrichtsentwurfs »Erziehungsratgeber« erscheint entwicklungspsychologisch in der 8. Jahrgangsstufe besonders sinnvoll zu sein; für die 6. Jahrgangsstufe müsste er vereinfacht und auf den Horizont teilweise noch vorpubertärer Schüler angepasst werden.

Die beiden als Einstiegsimpulse vorgesehenen SZ-Interviews entstammen der öffentlichen Erziehungsdebatte, die um das Jahr 2010 geführt wurde. Sie fordern durch ihre Zuspitzung nicht nur eine intellektuelle, sondern auch eine emotionale Reaktion der Schülerinnen und Schüler heraus und provozieren eine erste Standortbestimmung im Klassengespräch. Passagen und Zitate der Interviews, die entweder von der Lehrkraft oder von SchülerInnen ausgewählt und vorgelesen werden, dienen so als Vorbereitung für die Erstellung eines eigenen Erziehungsratgebers, der zur Standortbestimmung zwischen Disziplinpädagogik und kinderzentrierter Reformpädagogik anregt.

Die SchülerInnen sollen wissen, dass sie den von ihnen erstellten Erziehungsratgeber anschließend ins Gespräch mit ihren eigenen Eltern einbringen sollen. Für die Gestaltung sollte genügend Zeit veranschlagt werden. Die Vorstellung der individuellen Erziehungsratgeber und Rückmeldungen der Eltern durch die SchülerInnen im abschließenden Plenum erfolgt selbstverständlich freiwillig, um z.B. SchülerInnen in aktuell oder dauerhaft schwierigen häuslichen Situationen nicht zu kompromittieren.

Quirin Gruber

## Materialindex

M 1	Bild	Wordcloud »Erziehung«
M 2	Bild	Symbolfoto »Elternstreit«
M 3	Bild	Symbolfoto »Pubertäre Sprachlosigkeit«
M 4	Text	<p>Wolfgang Bergmann, Zur Hölle mit der Disziplin, SZ 17. 5. 2010.</p> <p>Ein Gespräch mit dem Familientherapeuten Wolfgang Bergmann, der mit den Ansichten der Bestsellerautoren Michael Winterhoff und Bernhard Bueb abrechnet:</p> <p><i>»Gehorsam behindert die Intelligenz, Entfaltung und die Freiheit eines Kindes. Ich plädiere für mehr Gelassenheit, Geduld und Liebe im Umgang mit Kindern.«</i></p> <p><i>»Uns fehlt die Liebe zu Kindern als hoch anerkannter Wert in unserer Kultur.«</i></p> <p><a href="http://www.sueddeutsche.de/leben/kindererziehung-zur-hoelle-mit-der-disziplin-1.473754">http://www.sueddeutsche.de/leben/kindererziehung-zur-hoelle-mit-der-disziplin-1.473754</a></p>
M 5	Text	<p>Michael Winterhoff, Man muss nur quaken, dann kommt die Brust, SZ 17. 5. 2010.</p> <p>Kinder in Deutschland werden immer häufiger zu Tyrannen - weil die Eltern keine Grenzen setzen. Jugendpsychiater und Buchautor Michael Winterhoff stellt provokante Thesen auf:</p> <p><i>»Was sich also dramatisch verändert hat, ist, dass diese Kinder sich nicht mehr nach Erwachsenen ausrichten, sondern die Erwachsenen dazu zwingen, sich nach ihnen auszurichten. So kommt es, dass sie auf dem Reifegrad eines Kleinkindes stehenbleiben.«</i></p> <p><i>»Wenn Kinder aber noch nicht einmal mehr zwischen Menschen und Gegenständen unterscheiden können, sind sie in ihrer psychischen Reife und sozialen Entwicklung bedroht.«</i></p> <p><a href="http://www.sueddeutsche.de/leben/kinderpsychologie-man-muss-nur-quaken-dann-kommt-die-brust-1.195186">http://www.sueddeutsche.de/leben/kinderpsychologie-man-muss-nur-quaken-dann-kommt-die-brust-1.195186</a></p>

M 6	Textfolie OHP Datei Beamer	Impuls und Arbeitsauftrag zur Erstellung eines Erziehungsratgebers
M 7	Textvorlage	Rückmeldebogen für die Eltern

## Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unterschiedliche Ansätze zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen wiedergeben und beurteilen.
- eigene Leitvorstellungen, Werte und Normen zur Frage der Erziehung wahrnehmen, reflektieren, formulieren und kommunizieren.
- sich situations- und adressatengerecht in einen Dialog über Erziehungsfragen mit ihren Eltern einbringen.

	Soz.form	Mat
<p><b>Einstimmung und erste Begegnung</b></p> <p>Zu Beginn kann von der projizierten Wordcloud und/oder einer der Impulsbilder auf das Lernwegsthema geschlossen werden: Erziehung.</p> <p>»Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Erziehungsstilen und -ansätzen ...«</p> <p>Ausschnitte aus M4 und M5 werden entweder durch den Lehrer/die Lehrerin vorgetragen oder in Textform gemeinsam gelesen.</p> <p>Diskussion/ offenes Unterrichtsgespräch.</p>	<p>UG</p> <p>LV/SV</p> <p>UG</p>	<p>M1-3</p> <p>M 4 M 5</p>
<p><b>Verarbeitung und Weiterentwicklung</b></p> <p>Arbeitsauftrag: »Formuliere einen Erziehungsratgeber für Eltern von 12-16jährigen Jugendlichen.«</p> <p>Der detaillierte Arbeitsauftrag (M6) wird per OHP/Beamer projiziert und/oder den SchülerInnen ausgehändigt.</p>	<p>LV</p> <p>PA/ PA/ GA</p>	<p>M 6</p> <p>DIN 3 Papier</p>
<p><b>Rückmeldung und Kommunikation mit den Eltern</b></p> <p>»Lass Deine Eltern Deinen Erziehungsratgeber lesen und anschließend von Ihnen diesen Rückmeldebogen ausfüllen...«</p>	<p>LV</p>	<p>M 7</p>
<p><b>Austausch der Ergebnisse und Abschlussreflexion</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler stellen (freiwillig!) ihre Erziehungsratgeber und die dazugehörige Rückmeldung ihrer Eltern im Plenum vor.</p> <p>Die Prozesse und Ergebnisse des Projekts werden abschließend gemeinsam reflektiert.</p>	<p>UG</p>	